

30. Oktober 2024

Motion

von Anna-Béatrice Schmalz (Grüne),
Sophie Blaser (AL)
und Balz Bürgisser (Grüne)

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um eine Fachstelle einzurichten, welche die Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport vorantreibt und unterstützt.

Begründung:

Auf Initiative des Zürcher Stadtverbandes für Sport (ZSS) wurde im März 2001 der «Verein zur Verhinderung von sexueller Ausbeutung von Kindern im Sport (VERSA)» gegründet. Der Verein VERSA setzt sich für dieses Ziel mit grossem Engagement ein. Er ist mit den Sportvereinen gut vernetzt und bietet sich den Vereinen als niederschwellige Anlaufstelle mit Sportkompetenz in dieser sensiblen Thematik an.

Dass VERSA seinen Zweck weitgehend erreicht, zeigt eine breit angelegte Situations- und Bedarfsanalyse der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (zhaw), die im Jahr 2021 durchgeführt wurde. Die Studie trägt den Titel «Verhinderung von sexueller Ausbeutung von Kindern im Kanton Zürich, Präventionsarbeit im ausserschulischen Bereich». Der Schlussbericht stellt VERSA ein gutes Zeugnis aus: Von den gut 300 teilnehmenden Sportvereinen im Kanton Zürich geben 46% an, dass sie von VERSA Unterstützung bezüglich der Thematik sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen erhalten. VERSA genießt also eine grosse Akzeptanz bei den Sportvereinen. Umso besorgniserregender ist es, wenn der Präsident des Vereins, Hermann Schumacher, Alarm schlägt. Der Vorstand des Vereins besteht aus sechs Mitgliedern, zwei davon sind ex officio dabei (Vertretung von Stadt- und Kantonspolizei). Der Präsident und ein weiteres Vorstandsmitglied sind über 60 Jahre alt; beide wollen in den nächsten Jahren kürzer zu treten. Es ist nicht gelungen, neue jüngere Vorstandsmitglieder zu finden, welche die Arbeit übernehmen.

Die Zeit ist gekommen, die wertvolle Arbeit, welche der Verein VERSA seit gut 20 Jahren leistet, in einer professionellen Struktur weiterzuführen und auszubauen. Dabei soll die Präventionsarbeit vom Jugendsport auf den gesamten Sportbereich ausgedehnt werden, wobei der Jugendsport in Vereinen im Fokus bleiben soll.

Die geforderte Fachstelle kann von einem Trägerverein (beispielsweise VERSA) geführt werden, der von der Stadt und evtl. vom Kanton jährliche Beiträge erhält. Die zu erbringenden Leistungen der Fachstelle werden in einer Subventionsvereinbarung mit dem Trägerverein festgehalten. Als Alternative kann die geforderte Fachstelle in die städtische Verwaltung integriert werden. Es soll diejenige Struktur eingerichtet werden, mit der die Ziele am besten erreicht werden. In jedem Fall sind die Schnittstellen der neuen Fachstelle zur Fachstelle für Gewaltprävention im Schul- und Sportdepartement und zur Fachstelle Limita sowie zu weiteren Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen, zu definieren.

Anna-Béatrice Schmalz

S. Blaser

Balz Bürgisser